

Geschichte der Schlauchbootfabrik Großschönau

Erbaut wurden die Gebäude zwischen Hauptstraße und Am Damm durch die Familie C.G. Hänsch etappenweise in den Jahren von 1896 bis 1923.

Die Fa. C.G. Hänsch, gegründet 1832 durch Christian Gottlieb Hänsch, gehörte zu den größten und traditionsreichsten Textilfabriken in Großschönau. Es wurden Garne bearbeitet, Gewebe und Frottierwaren hergestellt. Bekannt wurde die Firma durch die Entwicklung und Produktion der patentierten IDUNA-Windeleinlagen und durch das halbe Zahnrad als Firmenzeichen.

1942 wurde die Firma C.G. Hänsch per Befehl verpflichtet, Räumlichkeiten und Personal der Berliner Firma Deutsche Schlauchbootfabrik „Hans Scheibert“ zur Verfügung zu stellen. Bis zum Ende des 2. Weltkrieges wurden vorrangig Rüstungsartikel wie Schlauchboote, Pontons für Pioniereinheiten und Fliegerrettungsinseln hergestellt. Neben dem ortsansässigen Personal wurden Zwangsarbeiter aus den besetzten Ostgebieten und zum Teil auch Kriegsgefangene beschäftigt. Die „Ostarbeiterinnen“ waren in einem Lager in der ebenfalls stillgelegten Frottierweberei Richter & Goldberg untergebracht. Das Quartier der Kriegsgefangenen war in einem Lager des Bahnhofshotels Leutersdorf.

Wegen der Rüstungsproduktion wurden 1946 drei Fünftel des Grundbesitzes und die Gebäude der Firma Hänsch enteignet. 1958 mußte die Firma C. G. Hänsch staatliche Beteiligung aufnehmen und wurde 1972 in der DDR enteignet. Es entstand 1975 der volkseigene Betrieb Webzwirn unter Angliederung an den VEB Frottana als Betriebsteil.

Die Stilllegung erfolgte 1990.

Das Produktionsgebäude wurde 1995 abgerissen. Der Nachfolgebetrieb der Deutschen Schlauchboot wurde in der DDR verstaatlicht und produzierte nach dem Krieg in den Gebäuden an der Hauptstraße und am Hänschgässel unter verschiedenen Firmennamen, wie VEB Sächsische Wetterschutzbekleidung, VEB Sportboot und als Werk 5 des VEB Textil- und Veredlungsbetrie-

bes Neugersdorf weiterhin Schlauchboote, Rettungsflöße, Schwimmwesten, Zelte und im Betriebsteil Niesky Traglufthallen. Nach Einstellung der Schlauchbootproduktion für militärische Zwecke ging die Produktion in Richtung Konfektion. Aus gummierten Stoffen fertigte man für den maritimen Bereich Schwimmwesten, Schachtanzüge für die SAG-Wismut, Mäntel und Kombinationen für die Volkspolizei sowie Kampfanzüge für die Volksmarine. Mit relativ geringen Mitteln wurden nach dem Krieg Gebrauchsgegenstände hergestellt. Dazu wurden Restmaterialien verwendet, die aus der ehemaligen Produktion noch zur Verfügung standen. Außerdem konnten zahlreiche Varianten an Campingzelten der Bevölkerung angeboten werden. Zelte aus der Oberlausitz waren begehrte Artikel und konnten in viele Länder exportiert werden.

Große Anerkennung verdienen die Werktätigen des VEB Sportboot für die freiwilligen Arbeitsleistungen zum Bau der Kindertagesstätte an der Gerichtsstraße.

1955 begannen diese Arbeiten mit der Erstellung der Fundamente. Bis zur Einweihung am 25. Januar 1957 wurden von den Betriebsangehörigen 1800 Arbeitsstunden geleistet. Der VEB Frottana übernahm 1958 die Tagesstätte und blieb Träger bis 1990. Automatisch aufblasbare Rettungsflöße wurden ab 1956 im Werk entwickelt und produziert. Das 25-tausendste Rettungsfloß wurde 1984 hergestellt und an den Großabnehmer SU ausgeliefert.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands versuchten es einige Mitarbeiter mit der Reprivatisierung des Betriebes. 1990 wurde die Firma Seetex GmbH Großschönau gegründet. Danach übernahm 1991 die Deutsche Schlauchbootfabrik „Hans Scheibert“ Eschershausen von der Treuhand den Großschönauer Betrieb als Werk 2. Eine kleine Abteilung, hervorgegangen aus der Forschungsgruppe Konfektion des Wissenschaftlich-Technischen Zentrums Technische Textilien Dresden, entwickelte in den letzten Jahren verschiedene Rettungsfloßserien. Das waren nach neuesten internationalen Forderungen auch selbstaufrichtende und umkehrbare Rettungsflöße. In Großschönau wurden die ersten deutschen Großraumflöße mit einer Rettungskapazität von 100 bis 150 Personen entwickelt und gefertigt. Die Erprobungen der Prototypen fanden meist im Waldstrandbad statt. Im Jahre 2001 wurde die Deut-

sche Schlauchbootfabrik an die Fa. Wardle Storys (Safaty and Survivel Equipment) Ltd., Great Britain verkauft. Es erfolgte eine Umfirmierung in DSB Deutsche Schlauchboot GmbH & Co. KG.

Von 2005 bis 2008 fertigte das Werk Großschönau die Floßkörper der Aviation Produktion der englischen Firma RFD. Obwohl zahlreiche Aufträge zur Fertigung von aufblasbaren Rettungsflößen für die Schifffahrt und Luftfahrt vorlagen, wurde das Werk im Jahre 2008 durch die nordirische Geschäftsleitung geschlossen und große Teile der Produktion nach China und Nordirland ausgelagert. Schlagartig wurde die gesamte hochmotivierte Belegschaft arbeitslos. Um die Gebäude der ehemaligen Firma C.G. Hänsch weiter sinnvoll zu nutzen, hat die Gemeinde Großschönau den Gebäudekomplex gekauft. Dorthin zieht derzeit das bestehende Motorrad-Veteranen- und Technikmuseum vom alten Standort an der David-Goldbergstraße und wird mit einer Industrieausstellung über die Entwicklung und Herstellung von aufblasbaren Rettungsmitteln für die Schifffahrt und Luftfahrt ergänzt. Dadurch wird eine seltene Fabrikation in Großschönau nicht ins Vergessen geraten.

Großschönau im August 2016

E.Schumann

Quellennachweis

Erinnerungen zur Chronik der Fa. C.G.Hänsch von Christian Hänsch, Januar 1993

Chronik des VEB Textil- und Veredlungsbetrieb Werk 5, Großschönau von Helmut Schneider, 1980

Das Ende der Schlauchbootfabrik Großschönau

Versuch einer zeitlichen Darstellung der Schließung des Betriebes im Jahre 2008

- 1989** Nach den noch vorliegenden Unterlagen waren im Jahr 1989 158 Mitarbeiter in der Schlauchbootfabrik Großschönau beschäftigt.
- 1989** Grenzöffnung zwischen den beiden deutschen Staaten (Mauerfall)
- 1990** Wiedervereinigung Deutschlands
Erste Ausscheidungen von Mitarbeitern in Rente, Vorruhestand und in Arbeitslosigkeit
Gründung der SEETEX GmbH Großschönau
- 1991** Verkauf der Seetex GmbH an die Deutsche Schlauchbootfabrik „Hans Scheibert“ Eschershausen durch die Treuhand.
Parallelfertigung von Rettungsflößen der Typen RF (TVB) und LR 86 (DSB) im Werk Großschönau
- 1996** In Großschönau wurden die ersten deutschen Großraumflöße mit einer Rettungskapazität von 100 bis 150 Personen entwickelt und gefertigt. Die Erprobungen der Prototypen fanden meist im Waldstrandbad statt.
- 2001** Die Deutsche Schlauchbootfabrik wurde an die Fa. Wardle Storys (Safety and Survival Equipment) Ltd., Great Britain verkauft. Es erfolgte eine Umfirmierung in DSB Deutsche Schlauchboot GmbH & Co. KG.
Aufnahme von Fremdfertigungen im Werk Großschönau:
- Landekissen für unbemannte Drohnen im Auftrag der Fa. IRVINE, Kanada
 - Yachtflöße für RFD / Beaufort
 - Fertigung größerer Serien von Fliegerrettungsinseln FL 6 und FL 20 für die Bundeswehr.
 - Entwicklung und Erprobungen von aufblasbaren Schlauchwehren.

Die Fertigung erfolgte im Werk Eschershausen
Gemeinsame Entwicklungen mit dem Werk Eschershausen von
Mini-Slide und Cat-Slide Rettungssystemen (Rettungsplattformen mit
aufblasbarer Rutsche). Beispiel:

- Rettungssystem HADAG, Hamburg
- Rettungssystem Gorch Fock
- Rettungssystem Stade Amsterdam
- Rettungssystem Speedy

2007 Beginn Geheimnistuerei zwischen den Werken Eschershausen und
Großschönau

Cost Seaving Maßnahmen (Einsparung an Material- und Lohnkosten)
Michael Koslowski wird mehrmals nach China geschickt um nach
Möglichkeiten einer Fertigungsübernahme, vorerst von Yachtflößen,
zu spähen.

Eine Abordnung von Technikern aus dem WEH (Fr. Käse, Hr. Jung, Hr.
Welzhofer) fliegen nach China als Vorbereitung der Produktion (Fa.
Betacera)

16. August 2007

E. Schumann und die Abwickler: Joe Donelli, Dr. Maurer,
Hr. Engellage zum Arbeitsessen im Schloßhotel Hörnitz. Erstmals
wird über die Schließung des Werkes Großschönau gesprochen.

11. September 2007

Fertigstellung des 1000. Aviationsraft F14R.

21. September 2007

Presseinformation und Mitteilung an den Bürgermeister über die be-
absichtigte Schließung des Werkes und der Verlagerung der Produkti-
on nach China und Nordirland.

Mehrfache Besuche aus Eschershausen erfolgten.

**Die Abwickler: Joe Donelli, Dr. Maurer, Hr. Engellage,
Hr. Welzhofer**

1. Oktober 2007

Betriebsbesichtigung Dr. Maurer, Hr. Engellage, Hr. Welzhofer

4. Oktober 2007

Betriebsrat WGS zu einem Informationsgespräch in Anwaltskanzlei
Bautzen.

5. Oktober 2007

M. Andersch und E. Schumann im Arbeitsamt Zittau.

9. Oktober 2007

Besprechung „Abwickler“, BR und Gewerkschaft zum Sozialplan und
Interessenausgleich.

26. Oktober 2007

Letzte Inventur

3. November 2007

Betriebsführung anlässlich „ 20 Jahre Vietnamesen im Werk“

5. November 2007

Ehrenfried Oley und Uwe Krampitz beginnen ihre befristete Arbeit im
Werk Eschershausen.

6. November 2007

Treffen BR und „Abwickler“ zum Abschluß Sozialplan und Interessen-
ausgleich.

15. November 2007

BR zum Besuch im Werk Eschershausen.

26. November 2007

Hr. Engellage im WGS. Kündigung aller Mitarbeiter.

3. Dezember 2007

Schablonen Yachtflöße zu Betacera.

11. Dezember 2007

Gespräch Bürgermeister und Hr. Engellage über Grundstück WGS.

28. März 2008

Abschlußveranstaltung mit 20 Mitarbeitern. Wir feiern erst in der umgeräumten Näherei und dann bis zum Tanz in der Kantine bei Harti

31. März 2008

Gemeinderatsbeschluß über den Kauf des DSB-Grundstückes.
Offizielle Schließung des Werkes.

9. Mai 2008

Verkauf von Nähmaschinen an Hr. Wenzel.

21. Mai 2008

Besprechung mit Gemeinde (Fr. Richter, Hr. Hummel, WWG, Bauhof).

16. Juni 2008

Letzte Lieferung Material an RFD.

30. Juni 2008

Abschlußbrunch der letzten Mitarbeiter (Aufräumer) im Klubraum.

30. Juli 2008

Letzte Lieferung an die DSB.

31. Juli 2008

Übergabe des Grundstückes an die Gemeinde (Fr. Richter, Hr. Wagner, E.Schumann).

M. Andersch und E. Schumann machen das Licht aus und schließen das Werk Großschönau offiziell ab.

1. August 2008

Besitzübergabe an die Gemeinde Großschönau.
Kaufpreis: 1 EURO

Großschönau im Januar 2018

E. Schumann